

Abschiedsbrief Carl Lamperts an seinen Bruder Julius Lampert, Göfis

Halle, 13. November nachmittags 2 Uhr

Lieber, lieber guter Bruder !

Nun ist die Stunde gekommen, - die „so schmerzliche“ für Dich und alle meine Lieben, die „erlösende“ für mich ! Der Kreuzweg geht nun zur letzten Station, „tenebrae factae sunt – sed dies albescit – in Te Domine speravi, alleluja – so hoffe ich wird es nun kommen. Nun sage ich mein letztes Lebewohl Dir, mein bester Julius, Du warst mir ein guter treuer Bruder, es tut mir so weh, daß ich Dir diesen Schmerz bereiten muß, Gott segne und schütze Dich und Deine ganze mir so liebe Familie, Anna, Rosina, Karl, Josefina, Julius, Theodor, Luzia, Kurt und Adelheid, ebenso Lena, Xaver und die Seinen, von Herzen umarme und segne ich Dich und alle; Vergelt's Gott für alle Liebe, Sorge und Last und Wiedersehen im himmlischen Vaterhaus. Ich bin nun recht arm, kann Dir nichts mehr schenken, als meine treue Bruderliebe und Sorge übers Grab hinaus, denn die Liebe stirbt nicht und ich trage sie zum Quell der Liebe, zu Gott, und dort wird sie nur noch inniger, reiner, fester und hilfreicher – und dann erst recht !!! Julius, erst recht selig und froh ! Sei nicht traurig – es ist ja nur Übergang – und ich darf nun *vor* Dir zum Vater im Himmel, zum lieben Jesus, zur lieben Mutter Gottes, zu all unseren lieben Angehörigen, Freunden und Nachbarn. – Grüß mir zum letzten Mal meinen lieben Osky und die ganze Pfarrgemeinde, ich werde niemanden vergessen – allen, allen Helfern mein innigstes Vergeltsgott !

Oh, wie bin ich froh, daß endlich ein Ende kommt von all dem harten Leid – nun geht's heim – und bleibe doch bei Euch. Lebt wohl, wohl, wohl !

Auf Wiedersehen !

Von Herzen grüßt Dich für immer Dein Carl

Wie viel möchte ich noch schreiben.

NB: Nachdem Provikar Lampert diese Briefe geschrieben, kam der Gefängnisgeistliche Dossert zur Spendung der hl. Sakramente. Dann vollendete Dr. Lampert den Brief mit folgenden, mit fester Hand geschriebenen Zeilen:

Nun kam gerade der höchste Besuch – letzte Kommunion ! – Jesus laß mich nun Dein sein für immer und bei Dir sein. – So trete ich jetzt mein letztes Opfer an, um 4 Uhr. Mit dem Confiteor meiner Herzensreue – mit dem Christ-Kyrie-Ruf eines armen Sünders, mit dem letzten Gloria in Excelsis und Credo in meinem Leben, mein letztes Suscipe und Orate fratres, meine letzte Anbetung des eucharistischen Heilandes – o wie danke ich Ihm – und dann jetzt die letzte Communio vor der großen endgültigen. So spreche ich jubelnd mein *Ite missa – consummatum est* – und segne Euch noch alle – alle – die meinem Herzen nahe durch die Bande des Blutes, der Liebe, des Berufes und besonders des Leides. Gruß im Herren allen !
Nunc dimittis servum tuum – Magnificat anima mea – Laetus sum de his – in domum Domini ibimus –

IN Dornbirn, Rom, Innsbruck, Stettin, Wolfurt, besondere Abschieds- und Dankesgrüße“.

NB: Es ist 4 Uhr ! Provikar Dr. Lampert wird geholt zur Hinrichtung – Enthauptung durch Fallbeil ! Beim Verlassen der Zelle nimmt er ein letztesmal den Bleistift und schreibt quer über diesen letzten Brief:

Nun ruft mich Gott ! Lebt wohl !